



Der berufliche Seitenwechsel

Führungsposition Nach Jahren in der Industrie arbeitet Markus Haas heute als Ausbildungsverantwortlicher für die Obvita. Bei der sozialen Institution ist der Polymechniker mit speziellen Herausforderungen konfrontiert.

Jesko Calderara

jesko.calderara@appenzellerzeitung.ch



Markus Haas hat sich zum Arbeitsagogen und Lehrmeister weitergebildet.

Bild: Jesko Calderara

Markus Haas hat einen ungewöhnlichen beruflichen Weg eingeschlagen. Einst machte der 32-Jährige eine Lehre als Polymechniker beim Herisauer Industrieunternehmen Huber+Suhner. Heute ist Haas für Obvita in St.Gallen tätig, eine Institution für Menschen mit Beeinträchtigungen. Er leitet die Lehrwerkstatt Mechanik. Zudem wurde er vor geraumer Zeit zum Ausbil-

dungsverantwortlichen für die Bereiche Industrie und Mechanik befördert.

Dieses Praxisbeispiel zeigt, welche beruflichen Optionen mit der Lehre Polymechniker möglich sind. «Sie bietet den Berufslernenden eine gute Basis und viele Entwicklungsmöglichkeiten», sagt Haas. Als Voraussetzung für die Lehre nennt er handwerkliches Geschick, technisches Interesse und mathematische Fähig-

keiten. Vorteilhaft sei zudem ein gutes Vorstellungsvermögen.

Lohnarbeiten für Unternehmen

Nach einigen Jahren in der Industrie wechselte der Appenzeller kurz in die Versicherungsbranche. Vor vier Jahren erfolgte dann der Wechsel zu Obvita, die im Bruggwald beheimatet ist. Dort leben sehbehinderte



sowie blinde Menschen und solche mit psychischen Problemen. Er finde es wichtig, dass diese Jugendlichen eine berufliche Ausbildung machen könnten, sagt Haas. «Es bereitet mir Freude, ihnen mein Wissen weiterzugeben.» Auch würden sie dank einer sinnvollen Tätigkeit und der beruflichen Integration Anerkennung erhalten. Zwischen einer sozialen Institution und einem Wirtschaftsunternehmen oder Gewerbebetrieb gibt es laut Haas einige Unterschiede. Der Betreuungsaufwand seiner Klienten sei grösser als jener für Lernende in einem Industriebetrieb. Viele von ihnen müssten sich erst an einen geregelten und strukturierten Arbeitstag gewöhnen. Von Haas und den anderen Ausbildnern erfordert dies

viel Geduld. Andere Aspekte wiederum sind bei Obvita ähnlich wie in der Privatwirtschaft. So besteht ein vergleichbarer Zeit- und Termindruck, wenn beispielsweise in der eigenen Produktion für

«Ich finde es wichtig, dass Jugendliche eine Ausbildung machen.»

Markus Haas
Leiter Lehrwerkstatt

Ostschweizer Unternehmen wie Just in Walzenhausen oder Glarner Netstal Lohnarbeiten ausgeführt werden. Insgesamt bietet die Institution den jungen Erwachsenen rund zwölf Erstausbildungen auf den drei Ausbil-

dungsniveaus EFZ, EBA und PrA an. In der Lehrwerkstatt der Mechanik werden die Berufe Polymechaniker, Produktionsmechaniker und Mechanikpraktiker ausgebildet. Haas ist zurzeit für vier Lernende und zwei Personen in einer Berufsabklärung zuständig, ab Sommer 2017 werden es acht Lernende sein. Ihnen bringt er während sechs Monaten die elementaren Fähigkeiten des jeweiligen Berufs bei, bevor die angehenden Polymechaniker, Produktionsmechaniker und Mechanikpraktiker in der Produktion eingesetzt werden. Nach Lehrabschluss wechseln einige von ihnen in den regulären Arbeitsmarkt.

Ausbildung zum technischen Kaufmann

Als Vorbereitung auf seine Führungsaufgabe bei Obvita hat sich Markus Haas berufsbegleitend zum Arbeitsagogen und Lehrmeister weitergebildet. Eine weitere, Möglichkeit für Polymechaniker ist die Ausbildung zum technischen Kaufmann.